

41-037 Seminar I WMG: Mehr als Lernen lehren – Autoethnografien zum eigenen Lern- und Lehrverhalten

Lehrende:	Maya Persico
Seminarbezeichnung:	EW SEM I WMG
Für:	B. Ed. Lehramt an Grundschulen B. Ed. Lehramt an Grundschulen – Kunst/Musik
Zeitraum	Wintersemester 2025/2026
Semesterwochenstunden (SWS):	2
Anzahl der Termine:	14
Leistungspunkte:	6
Unterrichtssprache:	Deutsch
Teilnehmende:	30

Beschreibung/Kommentar

Das Seminar entspringt zweier Motivationsstränge.

1. Zum einen sollen (angehende) Lehrkräfte Schüler:innen beibringen, wie sie 'richtig' und 'erfolgreich' lernen. Aus den Rückmeldungen bisheriger Seminare wurde jedoch deutlich, dass die eigene Auseinandersetzung mit dem Lernen und dem Lernen Lehren wenig bis keinen Raum findet. Zudem verbinden viele der Studierenden eher negative als positive Emotionen mit dem Lernen. Es ergibt sich die Frage, wie (angehende) Lehrkräfte Lernenden das Lernen und die Freude am Lernen vermitteln sollen, wenn sie selbst diese Erfahrungen und Gefühle nicht gemacht haben?
2. Zum anderen zeigen (angehende) Lehrkräfte insbesondere im Umgang mit Heterogenität und in Stresssituationen oftmals Verhalten, das ihren Werten zu widersprechen scheint. Dieses Verhalten führt dann zum Gefühl eine Lehrperson geworden zu sein, die man doch nie werden wollte. Zur Thematisierung dieses zweiten Aspekts entstand das studentisch initiierte 'Projekt Haltung' des Kreidestaub e.V. Angelehnt an das Projekt, ist auch ein Ziel des Seminars einen Haltungsbegriff zu entwickeln, mit dem wir uns handlungsfähig fühlen und mit dem wir in die Lage versetzt werden, pädagogische Werte zu vertreten. Wir suchen die kritische Auseinandersetzung mit Haltungen und Denkmustern bei uns selbst, Lehrenden und Lehramtsstudierenden.

Basierend auf diesen zwei Motivationen habe ich dieses Wahlmodul entwickelt, dass euch den Raum gibt, euch mit eurem eigenen Lernen, euren Haltungen und Werten sowie eurer eigenen Lern- und Professionalisierungsbiografie auseinanderzusetzen. Zur Unterstützung des Safe Space sich mit sich selbst und seinen Haltungen (auch mit und vor anderen) auseinanderzusetzen, sowie zur Förderung einer angenehmen Lernatmosphäre mit Kommunikation auf Augenhöhe, wird eine stressfreie Fehlerkultur mit Raum zum Experimentieren geboten und Wert auf die Du-Kultur gelegt.

Wer sich bereits auf das Seminar einstimmen möchte, kann sich gern folgende Podcastfolge anhören: Bildung mal anders-Folge #069 "[Warum wir in Stresssituationen oft zu Lehrpersonen werden, die wir nicht sein wollen mit Anja der studentischen Initiative Kreidestaub](#)" (Nov. 2020).



Lernziele:

Die Studierenden

- setzen sich aktiv mit ihrer eigenen Lernbiografie auseinander,
- hinterfragen und reflektieren (eigene) Lernmuster, wobei sie ihr Wissen zu anthropologischen, gesellschaftlichen und kulturellen Grundlagen von Kindheit und Jugend nutzen und verknüpfen,
- reflektieren und prüfen kritisch die im deutschen Schulsystem dominierenden Lernkulturen,
- setzen sich mit dem Unterschied zwischen Lernkultur und Prüfungskultur in der Leistungsgesellschaft auseinander,
- reflektieren über ihren derzeitigen Professionalisierungsprozess, sowie ihr zukünftiges Lehrkraft-Ich,
- berücksichtigen ihr didaktisches Handeln im Unterrichtsprozess der Grundschule sowie ihre Auswirkungen auf die Lernenden als Lehrperson,
- integrieren und vertiefen ihr Wissen über die Fähigkeit zur Entwicklung von Artikulations-, Reflexions- und Urteilsfähigkeiten im Hinblick auf pädagogische Situationen in der Grundschule,
- erarbeiten sich eine Haltung zum (eigenen) Lernen (und dem ihrer künftigen Schüler:innen),
- erarbeiten einen nachhaltigen, zukunftsfähigen Zugang zum Lernen,
- bringen sich in den Diskurs mit anderen ein und gestalten das Seminar aktiv und mit Initiative mit,
- lernen die Autoethnografie als alternative Prüfungsform kennen,
- fertigen eine Autoethnografie zu ihrem Lern- und Lehrverhalten an,
- üben sich in wertfreiem, konstruktiven Peer-Feedback, und
- werden hinsichtlich der Bedeutung von Sprache für Lernen, Lehren und Feedbackgeben sensibilisiert.

Vorgehen

Das Seminar besteht aus 14 Terminen, die wöchentlich stattfinden und aktive Mitarbeit voraussetzen.

Das Seminar findet in Präsenz statt und arbeitet mit der Lehr-Lernplattform Moodle. Die Seminargestaltung kann und soll von den Studierenden beeinflusst werden. Jede Sitzung wird begleitet von Literatur oder einer Reflexionsaufgabe (Portfolio/Lernjournal), das die Studierenden über Moodle einreichen. Dieses leitet mit reflexiven und kritischen Fragen die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen, den Werten einer Lehrkraft sowie der professionellen Haltung und nimmt die Lernenden bei dem Prozess an die Hand. Den Umfang dieser Lernreflexionstagebucheinträge, bestimmen die Studierenden selbst. Je nach Thema ist von 0,5 bis 6 Seiten pro Eintrag alles dabei. Die Studierenden werden angehalten diese Einträge für sich und entsprechend ausführlich anzufertigen, da sie als Grundlage für die Prüfungsleistung genutzt werden dürfen.

Das Seminar ist partizipativ und prozess- statt ergebnisorientiert gestaltet. Im Zuge dessen müssen die Studierenden kurz vor den Weihnachtsferien an einer kurzen schriftlichen Zwischenreflexion zum Seminar teilnehmen, sowie am Ende des Seminars eine schriftliche Abschlussreflexion anfertigen. Zusätzlich zur Abschlussreflexion ist auch die Teilnahme an der Seminar-



evaluationsumfrage des HUL eine verpflichtende Teilstudienleistung. Die Seminarevaluation sowie anonymisierte und geclusterte Beiträge aus den Abschlussreflexionen werden am vor- bzw. letzten Termin des Seminars besprochen mit der Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge zu geben.

Zudem müssen die Studierenden erste Teile der Autoethnografie bis zur ersten Januarsitzung fertigstellen, sodass sie darauf Peer-Feedback erhalten und sich für oder gegen eine Überarbeitung entscheiden können, bevor sie Teile der Autoethnografie (in den zwei Sitzungen vor der letzten Sitzung) der Gruppe vorstellen. Abgabefrist für die Autoethnografie ist der 31.03.2027.

Ablauf:

- Die Seminare starten für gewöhnlich mit Ankommensphasen, die je nach Gruppendynamik aus Wahrnehmungs, Fokus-, Meditationsübungen oder auch Spielen bestehen können. Die Studierenden sind eingeladen, selbst Übungen und Spiele mitzubringen und diese eigenständig anzuleiten.
- Das Seminar basiert auf Gesprächen und konstruktiven Diskussionen auf Augenhöhe. Dies sorgt für umfangreiche aktive Teilnahmemöglichkeiten der Studierenden, aber auch für eine hohe kognitive Belastung.
- Daher legt das Seminar ungefähr zur Mitte hin eine 5 min Pause ein. Wenn die Gruppendynamik/-stimmung es verlangt, werden WUP's eingebaut. Auch hier sind die Studierenden aufgefordert, eigene Vorschläge einzubringen. Es ist ausdrücklich erwünscht, den geschützten Seminarraum zu nutzen sich darin zu üben sich bei WUP's oder Spielen etwas zum Affen zu machen. Es bietet somit die Möglichkeit, Scham aktiv zu überwinden. Ihr möchtet doch Grundschullehrkräfte werden, oder?
- Zu Beginn erhalten die Studierenden die Möglichkeit das Lernjournal zu erproben, sowie Fragen zur Autoethnografie zu stellen.
- Da ein Verbesserungsvorschlag der bisherigen Seminare war, die 'Nahbarkeit'-Sitzung an den Anfang des Seminars zu legen, wird in der zweiten oder dritten Seminarwoche den Studierenden die Möglichkeit gegeben, mich als Dozierende mit Fragen zu durchlöchern. Zum einen soll dies Lehrende nahbarer und Lehre transparenter machen. Andererseits sorgt es für eine Lernatmosphäre, in der Neugierde nachgegangen werden darf und soll, und erleichtert zudem damit die Kommunikation auf Augenhöhe.
- In den ersten Wochen lernen die Studierenden verschiedene Theorien zu Haltung kennen (z. B. Habitustheorie, Subjektive Theorien,...) und diskutieren diese auf wissenschaftlicher und multiperspektivischer Basis. Und ja, dafür müsst ihr lesen. Zudem wird gesammelt, welche sozialen, kulturellen und historischen Kontexte Einfluss auf die individuelle sowie gesellschaftliche Haltung nehmen. Darauf aufbauend werden die eigene Haltung sowie eigene Denk- und Handlungsmuster reflektiert und durch die Beschäftigung damit bewusst gemacht. Dabei geht es inhaltlich sowohl um die Haltung zum Lernen als auch um die Haltung als Lehrperson als einen Teil des Professionalisierungsprozesses.
- Für das wertfreie, konstruktive Peer-Feedback werden die Studierenden gebrieft. Dann erhalten sie die Möglichkeit sich in konstruktivem Peer-Feedback unter Verwendung wertfreier Sprache zu üben. Die Studierenden reflektieren diese Feedbackmethode und dürfen sich im Verlauf des Semesters weiter darin üben.

- Da das Seminar prozess- statt ergebnisorientiert ist, gibt es keinen 'Abschluss'. Das Seminar bietet genug Raum und Zeit sich unterschiedliche Haltungen zu entwerfen und zu erproben, sowie die Konsequenzen mit den Kommiliton:innen zu diskutieren. Die Haltungsentwicklung ist nach dem Seminar nicht abgeschlossen. Sie ist ein Prozess, wie das Lernen ein Prozess ist. Es sollen jedoch die ersten Schritte hin zu einem nachhaltigen und zukunftsfähigen Haltungsbild sowie Lehrkraft-Ich gegangen werden. Dies geschieht ganz individuell im eigenen Tempo.

Weitere Infos:

Ich habe als Dozentin keinerlei Möglichkeit euch in mein Seminar umzumelden. Bei Interesse, seid ihr herzlich eingeladen auch unangemeldet teilzunehmen, auch wenn ich euch dann keinen Nachweis über die LP ausstellen kann.

Bei entsprechend später Ummeldung in mein Seminar (1 Woche vor Beginn, sowie 1. & 2. Vorlesungswoche), bitte ich um Eigeninitiative und Benachrichtigung per Mail, damit ihr über alles informiert werden könnt.

Zusätzliche Hinweise zu Prüfungen

Das Wahlmodul Grundschullehramt besteht aus je einem Seminar im Winter- und Sommersemester. Beide Seminare müssen mit der Teilnahme- und Studienleistung sowie der jeweiligen Prüfungsleistung abgeschlossen werden. Dieses Seminar gibt für die aktive Teilnahme und die Studienleistung 4 LP. Für die zusätzliche Prüfungsleistung gibt es 2 LP. Das Seminar gibt insgesamt 6 LP. 1 LP entspricht 30h Arbeit (<https://www.zlh-hamburg.de/studium/lehramtsstudiengaenge-bis-wise-1920/lp-verteilung.html>). Da nur 21h durch das Seminar in Präsenz abgedeckt werden, sollte der Arbeitsaufwand für das Seminar nicht unterschätzt werden. Entsprechend gibt es Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung des Seminars sowie weitere für die Studienleistung. Es wird sich darum bemüht, den Arbeitsumfang so angenehm wie möglich zu gestalten. Weniger Arbeit ist es deshalb selbstverständlich nicht. Die Aufteilung ergibt sich wie folgt:

2 LP für die Teilnahme am gemeinsamen Lernprozess (i.d.R. durch Anwesenheit, nach Vorgabe durch die/den Lehrenden oder gegenseitiger Absprache auch anders zu erbringen) und Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungsthemen.

2 LP für die Studienleistung im Rahmen eines Semesterbegleitenden Portfolios, sowie einer weiteren Studienleistung (Essay/Präsentation/Rezension), die noch von der Dozierenden festgelegt wird.

+

2 LP für die Prüfungsleistung. Die Prüfungsleistung wird benotet. Als Prüfungsleistung ist eine Autoethnografie des eigenen Lernens anzufertigen. Sie ist eine qualitative Methode, um persönliche Erfahrungen zu erforschen, um soziale, kulturelle und historische Phänomene zu verstehen und zu interpretieren- Sie hat die Analyse des Selbst und dessen Einbettung in einen Kontext zum Ziel und darf sich auch konkret auf bestimmte Ereignisse, Erfahrungen oder Themen konzentrieren, die für den/die Autor:in von Bedeutung sind. Der Umfang entspricht den Vorgaben des Moduls mit 7-12 Seiten, wie bei einer Hausarbeit.



Literatur

- Altrichter, H., Posch, P., & Spann, H. (2018). *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht: Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung* (5. Aufl.). utb GmbH. <https://doi.org/10.36198/9783838547541>
- Bauer, J., & Asberger, J. (2022). Was Lehrkräfte im Unterricht getrost ignorieren können: Lernstile von Lernenden. In G. Steins, B. Spinath, S. Dutke, M. Roth, & M. Limbourg (Hrsg.), *Mythen, Fehlvorstellungen, Fehlkonzpte und Irrtümer in Schule und Unterricht* (S. 157–179). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-36260-7_8
- Baumert, J., & Kunter, M. (2011). Das Kompetenzmodell von COACTIV. In M. Kunter, J. Baumert, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss, & M. Neubrand (Hrsg.), *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV* (S. 29–51). Waxmann.
- Bertrams, A., Unger Und, A., & Dickhäuser, O. (2011). Momentan verfügbare Selbstkontrollkraft – Vorstellung eines Messinstruments und erste Befunde aus pädagogisch-psychologischen Kontexten. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 25(3), 185–196. <https://doi.org/10.1024/1010-0652/a000042>
- Bauer, J., & Kollar, I. (2023). (Wie) kann die Nutzung bildungswissenschaftlicher Evidenz Lehren und Lernen verbessern? Thesen und Fragen zur Diskussion um evidenzorientiertes Denken und Handeln von Lehrkräften. *Unterrichtswissenschaft*, 51(1), 123–147. <https://doi.org/10.1007/s42010-023-00166-1>
- Bochmann, R., Kirchmann, R., Green, K., & Green, N. (2015). *Kooperatives Lernen in der Grundschule: Zusammen arbeiten - aktive Kinder lernen mehr* (5. Aufl). Neue Dt. Schule Verl.-Ges.
- Dyment, J. E., & O'Connell, T. S. (2011). Assessing the quality of reflection in student journals: A review of the research. *Teaching in Higher Education*, 16(1), 81–97. <https://doi.org/10.1080/13562517.2010.507308>
- Fahrni, D. D. D., Iten, G., Prasse, D., & Hascher, T. (2025). Teachers' practices in the use of digital technology to promote students' self-regulated learning and metacognition: A systematic review. *Teaching and Teacher Education*, 165, 105150. <https://doi.org/10.1016/j.tate.2025.105150>
- Griffin, K., Wilmut, K., Brown, C., & Rihtman, T. (2025). Strategies teachers use to support students' self-regulation skill development in mainstream primary schools: A scoping review. *British Educational Research Journal*, berj.70081. <https://doi.org/10.1002/berj.70081>
- Hadwin, A., & Oshige, M. (2011). Self-Regulation, Coregulation, and Socially Shared Regulation: Exploring Perspectives of Social in Self-Regulated Learning Theory. *Teachers College Record: The Voice of Scholarship in Education*, 113(2), 240–264. <https://doi.org/10.1177/016146811111300204>
- Heine, A. (2022). „Gib dem Affen Zucker...“ – Zur Bedeutung wissenschaftlicher Modelle von Selbstkontrolle für die pädagogische Praxis. In G. Steins, B. Spinath, S. Dutke, M. Roth, & M. Limbourg (Hrsg.), *Mythen, Fehlvorstellungen, Fehlkonzpte und Irrtümer in Schule und Unterricht* (S. 85–115). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-36260-7_5
- Helpser, W. (2018). Lehrerhabitus: Lehrer zwischen Herkunft, Milieu und Profession. In A. Paseka, M. Keller-Schneider, & A. Combe (Hrsg.), *Ungewissheit als Herausforderung für pädagogisches Handeln* (S. 105–140). Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-17102-5>
- Kaplan, A. (2008). Clarifying Metacognition, Self-Regulation, and Self-Regulated Learning: What's the Purpose? *Educational Psychology Review*, 20(4), 477–484. <https://doi.org/10.1007/s10648-008-9087-2>



- KMK. (2004). *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften* (Version Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom 16.05.2019) [Beschluss]. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf
- Kunter, M., Baumert, J., & Blum, W. (2011). *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften: Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV*. Waxmann Verlag.
- Kunter, M., Kleickmann, T., Klusmann, U., & Richter, D. (2011). Die Entwicklung professioneller Kompetenz von Lehrkräften. In M. Kunter, J. Baumert, W. Blum, U. Klusmann, S. Krauss, & M. Neubrand (Hrsg.), *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften: Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV* (S. 53–68). Waxmann.
- Leuders, T., Wiedmann, M., & Loibl, K. (2023). Evidenzorientierung in der Lehrkräftebildung. In K.-S. Besa, D. Demski, J. Gesang, & J.-H. Hinzke (Hrsg.), *Evidenz- und Forschungsorientierung in Lehrer*innenbildung, Schule, Bildungspolitik und -administration* (Bd. 55, S. 13–38). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-38377-0_2
- Paulus, M. (2019). 7 Hängt die Fähigkeit, mit 4 Jahren auf einen Marshmallow zu warten, mit sozialen und kognitiven Fähigkeiten im Jugendalter zusammen? *Schlüsselexperimente der Entwicklungspsychologie: mit 14 Abbildungen und einer Tabelle, utb Psychologie*, 72–81.
- Paseka, A., Keller-Schneider, M., & Combe, A. (Hrsg.). (2018). *Ungewissheit als Herausforderung für pädagogisches Handeln*. Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-17102-5>
- Prengel, A., Heinzl, F., Reitz, S., & Winklhofer, U. (2017, August). *Reckhahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen*. Deutsches Institut für Menschenrechte. <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen/detail/reckahner-reflexionen-zur-ethik-paedagogischer-beziehungen>
- Schaller, P., & Spinath, B. (2017). Selbstberichtskalen zur Erfassung motivationsbezogener Kompetenzen (MOBEKO) im Studium: Entwicklung und Validierung. *Diagnostica*, 63(3), 229–241. <https://doi.org/10.1026/0012-1924/a000176>
- Scholz, S., & Dutke, S. (2022). Adaptives Vergessen in Lehr- und Lernsituationen. In G. Steins, B. Spinath, S. Dutke, M. Roth, & M. Limbourg (Hrsg.), *Mythen, Fehlvorstellungen, Fehlkonzepte und Irrtümer in Schule und Unterricht* (S. 117–134). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-36260-7_6
- Solzbacher, D. C. (2016). Was ist eigentlich eine professionelle pädagogische Haltung? Ist sie lehrbar und erlernbar? In Service National de la Jeunesse (Hrsg.), *Etudes et conférences*.
- Steins, G. (2022). Konflikte unter Schüler/-innen: Was sieht die Lehrkraft? Was kann sie tun? In G. Steins, B. Spinath, S. Dutke, M. Roth, & M. Limbourg (Hrsg.), *Mythen, Fehlvorstellungen, Fehlkonzepte und Irrtümer in Schule und Unterricht* (S. 197–214). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-36260-7_10
- Streblov, K.-P., & Schiefele, U. (2006). Lernstrategien im Studium. In H. Mandl & H. F. Friedrich (Hrsg.), *Handbuch Lernstrategien* (S. 352–364). Hogrefe. <https://doi.apa.org/doi/10.1037/t72690-000>
- Tretyak, O. (2022). Negative effects of mobbing among primary school teachers. *ScienceRise: Pedagogical Education*, (5 (50)), 23–27. <https://doi.org/10.15587/2519-4984.2022.265391>
- Waldner, S. (2018). Miteinander individuell lernen – Ist das überhaupt möglich? Kooperatives Lernen in einem personalisierten Unterricht der Grundschule. *Open Online Journal for Research and Education*, (9).
- Wild, K.-P., & Schiefele, U. (1944). Lernstrategien im Studium: Ergebnisse zur Faktorenstruktur und Reliabilität eines neuen Fragebogens. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 15(4), 185–200.